

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

---

## ERSTES BUCH.

### Analyse der aristotelischen Schrift.

---

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

## 1.

## CHRONOLOGIE.

Meine absicht in diesem buche ist es, zu einem urteile über den wert der aristotelischen Politie zu gelangen, den absoluten, als werk des Aristoteles für seine zeit und für sein volk, und den relativen, für unsere forschung nach der staatsverfassung und geschichte Athens. dies ziel zu erreichen habe ich keinen andern weg gewufst, als das buch zu analysiren, zu fragen: wo weifs Aristoteles das her was er sagt, weifs er es überhaupt, oder redet er es andern nach ohne geprüft zu haben. und da gliederte sich die untersuchung nach den schriftstellern, benannten oder unbenannten, welche Aristoteles benutzt hat, oder es mußten zusammenhängende gleichartige teile seines werkes einzeln abgehandelt, auch die nachwirkung des buches im altertum kurz klargestellt werden, ehe ich mich getrauen durfte das facit zu ziehen, mochte ein mehr oder minder bestimmtes meinen auch schon vorher dasselbe ziemlich, nicht ganz, ähnlich erfaßt haben. allem aber voran muß ein capitel gehen, das das feste gerüst der zeitrechnung aufzeigt, durch welches der ganze geschichtliche teil zusammengehalten wird. die titel der capitel lassen vielleicht keine überlegte disposition des stoffes erkennen; sie ist aber vorhanden, und wenn ich bitten darf, so lese man in der reihenfolge, wie ich die einzelnen untersuchungen angeordnet habe.

Aristoteles rechnet ausschließlich nach attischen amtsjahren; er hat selbst eine archontenliste vor sich und setzt sie in den händen oder dem gedächtnisse seiner leser voraus. die tatsache springt in die augen, und sie ist selbst nicht minder wichtig als ihre consequenzen. nirgend ist irgend ein datum auf irgend ein astronomisch richtiges jahr, nirgend auf irgend eine andere zeitrechnung oder jahrzählung gestellt. weder jahreszeiten noch sternphasen noch jahre nach Troias fall noch jahre olympischer feste kommen vor, was doch alles bei Thukydidēs der fall

Das jahr des  
Aristoteles.

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

ist. an der zeitbestimmung durch die archontennamen ist für Aristoteles offenbar gar kein zweifel möglich. über das in Athen geltende jahr bemerkt er gelegentlich der prytenen, daß es ein mondjahr war (43, 2): es war das für ihn bequem, weil er die verteilung nur für das gemeinjahr von 354 tagen angab und sich das eingehen auf die unsichere praxis im schaltjahre sparen wollte.<sup>1)</sup> da, soviel wir wissen, in Hellas nirgend ein anderes system als das des mondjahres in officieller geltung war, so will der zusatz nicht eine merkwürdige tatsache constatiren, sondern gewissermaßen entschuldigen, dass der schriftsteller von einem so falschen jahre wie dem von 354 tagen redet; die wahre jahreslänge war ja längst bekannt und schon durch Eudoxos der versuch gemacht, das ägyptische sonnenjahr im publicum einzuführen. übrigens stand der kalender in den solonischen gesetzen so gut wie in den zwölf Tafeln, galt für eine schöpfung des Solon<sup>2)</sup>, und so ist die erwähnung des mondjahres in der auf die gesetze zurückführenden vorlage, die wir später für Aristoteles maßgebend finden werden, ganz berechtigt.

Selbst das hat Aristoteles nicht der erwähnung wert befunden, daß der archon dem jahre den namen gibt; das hielt er für selbstverständlich.<sup>3)</sup> er hat in der Tiergeschichte, für die er ohne zweifel aufzeichnungen vieler leute aus vielen staaten benutzt hat, nicht wenige angaben auf die attischen monatsnamen gestellt, daneben wol noch häufiger nach den jahrpunkten und nach sternphasen gerechnet, auch ein par mal beides vereinigt.<sup>4)</sup> die erklärung ist ja einfach: das sind angaben, für die ein ideelles jahr zu grunde liegt, ein sonnenjahr, das in zwölf monate, d. h. mondumläufe,

1) Wollte man das trotzdem entfernen, so würde Aristoteles nur jahre von 354 tagen rechnen. die ausführlicheren fassungen der lehre von den prytenen bei Phot. und in den Platoscholien gehören einer nicht unverständigen bearbeitung der aristotelischen kurzen angabe an: sie haben den satz.

2) Das sagt schon Aristophanes Wolk. 1189 und es handelt davon die Solonbiographie, Plut. 25. Diog. 1, 57. die aufsergewöhnlichen schaltungen sind durch volksbeschluss erfolgt, Ar. Wolk. 608 CIA IV p. 60; wenn später die zeitrechnung des kalenders im gegensatz zu den natürlichen mondphasen *κατ' ἄρχοντα* heißt, in Athen und anderwärts, so folgt eben aus dieser über Athen hinausreichenden redeweise, daß darin nur der 'kalender', der nach dem archon zählt, bezeichnet ist, nicht ein aufsichtsrecht des archons über den kalender.

3) Die grammatiker, die von ihm abhängen, haben es nachgetragen Pollux 8, 89. lex Cantabr. *ἐπάωνμος*.

4) *Ἐκατομβαιῶνος περί τροπᾶς θερῶς* 543<sup>b</sup>, *Βοηδρομιωνος μετ' ἀρχιτοῦρον* 578<sup>b</sup>, *Ποσιδεῶνος πρὸ τροπῶν* 543<sup>a</sup>. daß die monate als mondumläufe gelten, zeigt *Ἐκατομβαιῶνος ἀρχομένου* 571<sup>a</sup>, *Ἐλαφηβολιῶνος φθίνοντος* 571<sup>a</sup> und im allgemeinen *περὶ φθίνοντος τοῦς μῆνας* 582<sup>a</sup> 34.

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

zerfällt und zugleich mit der sommersonnenwende und dem neumonde des hekatombaion beginnt. für seine zwecke reichte diese rechnung aus, und die Athener wären gänzlich unverständig gewesen, wenn sie nicht unter einem jahre eben dieses ideelle verstanden hätten. aber für die zeitbestimmung vergangener ereignisse ist nur ein reelles jahr brauchbar. und in dem einen falle, wo Aristoteles ein solches datum zugleich nach dem ideellen monat und dem jahrpunkte bezeichnet, ist es ihm begegnet, dafs es absolut falsch ist, weil das von ihm durch den archon bezeichnete jahr zufällig ein schaltjahr war.<sup>5)</sup>

Dem verfasser der Politien, der die gesonderte überlieferung so vieler städte verarbeitete, die alle ihre eigenen jahre hatten, mußte freilich die aufgabe einer einheitlichen chronologie von selbst nahe getreten sein, auf die alle jene daten bezogen werden mußten, um wirklich brauchbar zu werden; und da er die attischen jahre nicht weiter bestimmt, so liegt es nahe, ihm zuzutrauen, dafs er, wenn er einmal ein argivisches oder epidaurisches datum hat verständlich machen wollen, es auf den attischen archon umgerechnet hat, also in der weise, wie es in der parischen chronik mit dem ausgangsjahre geschehen ist. ein aristotelisches beispiel, gleichsetzung attischer und delphischer archonten, wird uns noch begegnen.<sup>6)</sup> es mag an mir liegen, dafs mir kein zweites bekannt ist; aber eine verarbeitung der Politien zu einer geschichte ist ein gedanke, den Aristoteles niemals gefaßt hat, und dafs nicht er der vater der chronologie geworden ist, sondern erst sein gegner Timaios, ist ja bekannt. immerhin ist es fraglich, ob die bevorzugung der Olympiaden gegen die attischen archonten ein vorteil war, und so viel ist fest zu halten, dafs alle daten nach attischen archonten auf das vorurteil sowol des höheren alters wie der ganz besonderen zuverlässigkeit anspruch haben.

5) *ἐπι Εὐκλέους τοῦ Μόλωνος μηνὸς Γαμηλιῶνος περὶ τροπᾶς ὄντος τοῦ ἡλίου χειμερινᾶς* Meteorol. I 343<sup>b</sup>. der Gamelion des Eukles begann im februar vgl. Boeckh Monocycl. 30. A. Mommsen Chronol. 387. die monatsbezeichnung ist nicht anders zu beurteilen als in den eben citirten stellen, nur hatte hier Aristoteles den monatsnamen überkommen und setzte die wintersonnenwende zu, weil er die ansicht bekämpfte, dafs die kometen um die zeit der sommersonnenwende erschienen. davon dafs das ihm überlieferte datum metonisch gewesen wäre oder er nach dem metonischen kalender gerechnet hätte, kann für einen unbefangenen die stellen nachlesenden menschen keine rede sein, und es ist auch unbillig, ihn wegen dieses misgeschickes der nachlässigkeit zu zeihen.

6) Dafs er selbst diese ausgleichung bereits in seiner vorlage vorfand, wird freilich unten wahrscheinlich werden.

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

6

## 1. Chronologie.

Die archon-  
tenliste.

Denn Aristoteles glaubt das Jahr durch den Namen jedem Zweifel enthoben, und so viel irgend bekannt ist, hat auch die Liste der Jahrbeamten an keiner Stelle geschwankt: so etwas wie die römischen Dictatorenjahre, wie die gefälschten Consulate und die Differenzen zwischen Amtsjahr und Kalenderjahr in Rom gibt es nicht. Das war nur möglich, wenn eine authentische Liste seit Alters bestand, und wenn in Fällen, die Zweifel hervorrufen konnten, das Gesetz eingriff. Wir kannten einen solchen Fall, die Bezeichnung des Jahres 404/3 als *ἀναρχία*, obwohl der Jahresbeamte Pythodoros ziemlich 10 Monate amtiert hat; wußten auch, daß in später Zeit dieselbe Praxis beliebt worden ist. Durch Aristoteles lernen wir zu, daß *ἀναρχία* schon der Name von zwei Jahren, 589 und 584 war; sein Ausdruck *ἀναρχίαν ἐποίησαν* läßt sich schon grammatisch nicht anders verstehen<sup>7)</sup>, und ob das Jahr der 10 Archonten 581/0 einen Namen von einem derselben trug, bleibt ungewiß. Suffecti und Usurpatoren werden in der Rechnung, damit sie stimmen kann, nicht berücksichtigt, aber die Überlieferung, die dem Aristoteles vorlag, erstreckte sich auch auf sie. So berichtet er, daß Damasius die ersten zwei Monate von 581/0 factisch regierte; aber das Jahr heißt nicht nach ihm, und das Jahr 411/0 heißt nach Theopompos, obwohl die 400 in ihrer viermonatlichen Herrschaft einen Jahreswechsel erlebt und einen der ihren, Mnesilochos, zum Archon gemacht hatten, der abgesetzt ward (33, 1); diesen Namen gibt für uns Aristoteles und lehrt so eine Urkunde aus jenen zwei Monaten des Mnesilochos ergänzen (CIA IV p. 162). Die Reformen des Kleisthenes fallen auf das Jahr 508/7, das nach Isagoras heißt, also nach dem der Vertrieben werden mußte, damit diese Reformen möglich wurden. Hier ist der Ersatzmann nicht in die Liste gekommen, und jetzt nennt ihn auch Aristoteles nicht. Man kann nicht bezweifeln, daß es kein anderer als Kleisthenes selbst war, da der Archon damals der eigentliche Executivbeamte war, und Kleisthenes doch ein Amt bekleiden mußte, um seine gewaltsamen Neuerungen durchzusetzen. Da die Stelle der Politik lückenhaft ist, mag es auch bei Aristoteles gestanden haben.

Wenn jedes einzelne Jahr seinen Individualnamen hat, so ist nichts so störend wie Homonymien, und die Athener haben sie, obwohl die Iteration des Amtes gesetzlich verboten war, weder als sie wählten noch als sie lösten, zu vermeiden gewußt. In den Mitteln, die üblen Folgen zu vermeiden, sind sie nicht consequent gewesen und haben während des Amtsjahres einer Person, von der ein Namensvetter kurz vorher ein Jahr benannt

<sup>7)</sup> Vgl. Dion von Prusa 21, 2 ἄρ' οὖν, ὅπερ Ἀθηναῖοι πολλὰκις καὶ ἡμᾶς χρητὴ ἀναρχίαν ἀναγράφειν τὸν παρόντα καιρόν.

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf

Excerpt

[More information](#)

hatte, höchstens in späterer zeit ein distinctiv beigefügt. anders war das in den listen, wie Diodor eine benutzt hat, und den chroniken, die nach jahren geordnet waren. da stellte sich die aufgabe: wie findet man leicht und sicher einen gegebenen namen? nun hatten die chroniken wol wie die officiellen register, von denen CIA II 859 eine probe gibt, die personen mit den vollen namen, *πατρόθεν καὶ τοῦ δήμου*, benannt.<sup>9)</sup> aber die listen wurden abgekürzt, so gut wie die consularfasten, und so war das bequemste den vorgänger mitzunennen. so heißen in den didaskalien der Lysistrate und der Frösche die beiden Kallias von 412/11 und 406/5 *ὁ μετὰ Κλεόκριτον* und *ὁ μετ' Ἀντιγένη*. die inschriften der hellenistischen jahrhunderte geben *Διονύσιος ὁ μετὰ Παράμονον* und ähnliches, und dem entspricht es, daß Plutarch das jahr des Solon, um es genau zu bezeichnen, als das *μετὰ Φιλόμβροτον* nennt<sup>9)</sup>, nicht aus eignere einsicht in eine liste, die er nie benutzt hat, noch aus dem gebrauche seiner zeit, deren chronographie längst auf die Olympiaden gebaut war, sondern seiner vorlage folgend, dem Hermippos, der seinerseits die annalistischen quellen des Aristoteles ausschrieb. die bezeichnung mit dem zahlzeichen kommt nur in ältester zeit vor; bei Damantias 583 und 582 notwendigerweise, weil es dieselbe person war, die gesetzwidrig das amt behauptete; an einen älteren Damantias von 639 dachte man dabei nicht. ebenso heißt der archon von 490 in der parischen chronik *Φαίνπιπος β'*.<sup>10)</sup> es war ihm also ein namensvetter nicht lange vorhergegangen. wenn dies distinctiv weder bei den Kallias von 412 und 406, noch bei den Demostratos von 393 und 390 angewandt

8) Ps. Plut. Isokr. p. 247 *Λυσιμάχου Μυρρινονοσίου ἄρχοντος Ἀθήνησιν* 436/5. so stand auch in der chronik des Philochoros *Θεόφραστος Ἀλαιεύς* Dionys. ad Amm. I. 741 R. u. dgl. m.

9) *Δρωπίδης, ὃς μετὰ Σόλωνα Ἀθηναίους ἤρξεν* bei Philostratos *vit. soph.* I 15' wird dagegen mit zu scharfer interpretation auf das nächste jahr nach Solon bezogen. es reicht vollkommen hin, daß der name irgendwo bald nach Solon in der liste stand. sonst müßte man wol gar *Φορμίων μετὰ Σόλωνα ἄρχας* schol. Ar. Fried. 347 ebenso fassen. die stelle wird im sechsten kapitel bei den Demen des Eupolis besprochen werden.

10) Der Kallias von 412 war aus Skambonidai, wie sein grabstein lehrt (*Δελτ.* 92, 36) *Καλλίας Σκαμβωνίδης. ἤρξας Ἀθηναίοισι, Δικαιοσύνην δὲ παρέδρον, Καλλία, ἐκτίσω, δαίμονα σεμνοτάτην. [ἐκ δ' ἀγα]θῶν ἀγαθὸς προο[όνων] . . . ν ἐφάνθης — — εἰσο[θ]λο —* hübsch, wie der archon sich seinen beisitzer wählt, gerade wie der liebreiz Antigones die anordnungen des Kreon brechen soll, als *παρέδρος μεγάλων θεσμῶν* (Soph. Ant. 800). das abstractum *Δικαιοσύνη* ist personificirt, weil die alte *Δίκη παρέδρος Διὸς* die handelnde, strafende und schützende gerechtigkeit ist; der archon soll nur selbst *δίκαιος* sein, keine übergriffe machen.

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

ist, so hat man den sicheren beweis, dafs sich in der terminologie die zeiten unterscheiden, weil sie schon sehr früh, fast gleichzeitig, fest geworden war. Aristoteles wendet nur einmal ein distinctiv an, den demosnamen für den *Καλλίας Ἀγγεληθευ* von 406 (34, 1). gerade hier steht nun fest, dafs der gebrauch schon im amtsjahre des Kallias vorkam: CIA II 22 trägt die datirung *Κ]αλλίας Ἀγγεληθευ ἦρχεν*.<sup>11)</sup> Köhler mußte es dem archon *Καλλίας* von 377 geben, weil damals noch die ionische schrift voreuklidische entstehung zu beweisen schien; ein jetzt beseitigter irrthum. es ist eine nötige und lohnende aufgabe, die mit der herstellung der attischen beamtenliste zusammenhängt, deren wir bedürfen, dafs man auch diese diakritischen zusätze sammelt und ordnet. für Aristoteles bedürfen wir nichts mehr, als dafs begriffen wird, dafs er eine archontenliste der uns bekannten art vor sich liegen hat. seine chronologischen angaben dürfen also nicht als vereinzelt so oder so eingeordnet werden, sondern müssen in ein festes system sich fügen: das ist kein anderes, als die schlechthin feste attische liste, die wir von 480—295 durch Diodor und Dionysios (*de Dinarcho*) besitzen, und in der die inschriften zwar eine recht große anzahl von verschriebenen namen verbessert haben, deren sich noch einer oder der andere zwischen 474 und 435 verbergen mag, aber keine für die zeitrechnung bedeutenden fehler. hätten nicht die spätbyzantinischen zeiten die bücher 6—10 Diodors verloren gehen lassen, so würde Aristoteles auch höchstens einen oder den andern namen verbessern können: der chronologischen untersuchung wären wir dann überhoben, die wir jetzt führen müssen, beginnend, wie sich gebührt, mit dem jahre des Solon.

Dies epochenjahr ist selbstverständlich niemals unsicher gewesen, niemals auch die gesetzgebung von ihm getrennt, die ja nur der archon Solon durchführen konnte. wenn unbedachtsamkeit an dem datum 594/3 zu rütteln versucht hat, so kann freilich Aristoteles das wahre schlagend zeigen. er begnügt sich zur datirung Solons mit der angabe, dass er zum archon gewählt ward (5, 2): das reichte für seine leser aus, für die das ein epochenjahr war, ein eckstein für das chronologische gebäude, das sie

11) Die distanz zwischen dem anfang des peloponnesischen krieges und der revolution der 400 wird nicht angegeben, da Aristoteles für signifikanter hält, nach Thukydides die genau 100 jahre seit dem sturze des Hippias anzumerken (32, 2). das würde, wenn nötig, auch jenen letzten posten, 432—411 durch rechnung finden lassen. dann folgte der archon Kallias von Angele 406/5; doch ist die zahl verschrieben (*ἑβδόμω* für *εκατω*, ζ' für *ς'*, 34, 1). dann sind die archonten Alexias Pythodoros Eukleides und noch Xenainetos 401/0 genau bezeichnet.

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf

Excerpt

[More information](#)

im gedächtnis hatten, wie für uns das jahr der reformation oder der französischen revolution. in der tat knüpft Aristoteles an diese zeitbestimmung mit der ordinalzahl seine nächste angabe (13, 1), und so geht es mit angaben des zeitlichen abstandes in derselben form bis zum jahre des Eukleides durch (39, 1), mit welchem seine historische skizze schließt. nur ein ereignis, die *Ξέρξου στρατεία*, ist eben so fest im gedächtnis. er erwähnt sie, ohne sie durch den archon zu datiren (22, 8), und rechnet dann doch von ihr ab, gleich als ob er sie datirt hätte (23, 5 25, 1). das war also schon damals ein fester punkt, identisch mit dem jahre des Kallias 480/79. so ist es geblieben, als später das weitere datum olymp. 75, 1 dazu trat.

Aus dem vierten jahrhundert ist nur ein jahr genannt, Kephisophon 330/29, das der allerjüngsten vergangenheit angehörte. leider aber fehlen vor Solon die distanzangaben. so erfahren wir wol, dafs Drakon seine satzungen unter Aristaichmos gegeben hat (4, 1), aber nicht, wie lange das vor Solon war; es heifst nur *πολὸν χρόνον* (5, 1). und eben so wenig ist Drakon an den archon Megakles angeschlossen, den Aristoteles vorher gelegentlich des Kylonischen attentates genannt hatte<sup>12)</sup>, nicht sowol zur datirung, als weil er die schuld des mordes trug. die einsetzung der thesmothen vollends ist gar nicht auf den archon datirt, obwol ausdrücklich gesagt wird, dafs sie in später zeit stattfand, als schon gesetze aufgeschrieben wurden und die ämter jährig waren (3, 4); von königen erwähnt er Akastos und Medon, ohne sie auch nur in ihrem gegenseitigen altersverhältnis zu bestimmen. darin liegt eine wichtige kritik. Solon macht auch darin epoche, dafs mit ihm die geschichtliche zeitrechnung beginnt. auch in einem platonischen dialoge wird als probe für die kraft eines gedächtniskünstlers angegeben, dafs er die archontennamen von Solon ab behalten könnte (Hipp. I 285). Aristoteles traute jener ältesten überlieferung nicht aufs jahr. wenn er trotzdem jahrnamen gab, so war das eine inconsequenz in so fern, als eine solche datirung durch einen blofsen namen, wie wir vor den steinen nur zu oft erfahren, so lange wertlos ist, bis der name fixirt ist, und die bearbeitungen der stadtgeschichten, die ihm vorlagen, fixirten ihn, da sie chronikform trugen. wir mögen immerhin die uns überlieferten daten aus der älteren zeit mit einer reserve betrachten, die sich bewußt ist, dafs sie einige latitude lassen mufs; aber mit dieser reserve können und müssen wir ihnen so weit trauen, als wir an die

12) Es ergibt sich das durch vergleichung der epitome des Herakleides mit Plutarchs erzählung Sol. 12, die auf dieselbe quelle wie Aristoteles zurückgeht.

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1  
Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

10

## 1. Chronologie.

anwendung der schrift und die erhaltung der denkmäler glauben dürfen. übrigens ist nicht zu vergessen, daß ein forschler wie Philochoros erst nach Aristoteles dieses feld bearbeitet hat. wenn also die gelehrte chronographie noch zuversichtlicher vorsolonische ereignisse datirt, so ist es keine unmethodische leichtgläubigkeit, wenn man diesen ansätzen traut; bequemer freilich ist es sie zu ignoriren und sich darauf zu berufen, daß Herodot keine zuverlässigen angaben über das siebente jahrhundert gibt.

Die jahre  
594–80.

Die erste gruppe von zeitangaben hinter Solon ist heil und ohne weiteres verständlich (13, 1. 2). Solon 594/3; vier jahre normaler zustand; das fünfte *ἀναρχία* 589/8; nach weiteren vier jahren wieder *ἀναρχία* 584/3; Damasia 583/2, durch usurpation wieder Damasia 582/1; das jahr der 10 archonten, von dem factisch noch die ersten zwei monate dem Damasia gehören, 581/0. der sprachliche ausdruck garantirt, daß kein schreibfehler untergelaufen ist, und er ist vollkommen unzweideutig.

Das letzte jahr des Damasia ist nun durch andere angaben seit langem gesichert, aber durch moderne zweifel vielfach angegriffen worden, die nun glücklich beseitigt werden.

Der erste  
heilige  
krieg.

Damasias II = 582/1 = olymp. 49, 3 ist ein Pythienjahr. in die zweite Pythiade, vier jahre nach der ersten, die er ausdrücklich mit ol. 48, 3 gleichsetzt, also auf 49, 3, setzt Pausanias (X 7) die einföhrung der später geltenden festordnung, welche als preis nur einen lorberzweig aussetzt (*ἀγών στεφανίτης*). dasselbe jahr, ol. 49, 3, hat die quelle des Eusebius für die wiedereinföhrung (d. h. die geschichtliche einföhrung) der Pythien angegeben; denn die schwankungen seiner übersetzer und ihrer handschriften erledigen sich, sobald man festhält, daß das jahr das dritte einer olympiade sein muß. die parische chronik setzt die einföhrung eines *ἀγών χρηματίτης* in Delphi unter den archon Simon 327<sup>13</sup>) jahre vor ihr epochenjahr, den ersten *ἀγών στεφανίτης* 318<sup>14</sup>) jahre vor ihr epochenjahr, *ἄρχοντας Δαμασίου τοῦ ὑστέρου*. rechnet

13) Eine stelle der hunderte war schon zu Seldens zeiten auf dem stein verloschen; aber das tut nichts.

14) Die zahl ist jetzt zerstört, aber nicht nur Selden, sondern auch Chandler haben sie vollständig gelesen. daß letzterer in der umschrift einige der einer einklammert, besagt gegenüber seiner mauskelpublication nichts, und wenn Chandler eine lücke hätte, so würde selbstverständlich Seldens zeugnis allein gelten, der den stein noch unverstümmelt benutzt hat. daß Dopp sich versehen hat, weil er vermutlich die originalpublicationen nicht benutzt hat (obwol niemand irre zu gehn brauchte, da Boeckh alles correct gibt), hat andere hinters licht geföhrt. es ist nicht nötig, dabei zu verweilen.

Cambridge University Press

978-1-108-01631-5 - Aristoteles und Athen, Volume 1

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

man wieder mit der tatsache, dafs beides Pythienjahre sein müssen<sup>15)</sup>, also eigentlich die differenz nur 8 jahre betragen dürfte, so ist freilich der verfasser der chronik von einem zählfehler nicht freizusprechen, wie er deren genug begangen hat, aber es gehört eine starke verblendung dazu, ein anderes jahr als ol. 49, 3 für Damasiaus auszurechnen, und nun, wo Aristoteles diese längst gefundene, auch von Boeckh vertretene gleichung bezeugt, wo sich zeigt, dafs *Δαμασίου τοῦ ὑστέρου* mit beziehung auf das vorjahr gesagt ist, nicht auf den weit zurückliegenden Damasiaus von 639/8 (ol. 35, 2, Dionys. Halik. 3, 36), sind alle zweifel an der deutung der chroniknotiz aus der welt geschafft. dieselben zwei archonten Simon und Damasiaus nennt ebenfalls für *ἀγῶν χρηματίτης* und *στεφανίτης* die einleitung zu den scholien der pythischen lieder Pindars. auf die einsetzung des ersteren folgt ein krieg von 6 jahren und später, wie es heisst, die einsetzung des zweiten. beherzigt man nun, dafs die jahre beide (oder wenigstens das zweite) dritte Olympiadenjahre sein müssen, so ist von selbst die distanz von acht jahren zwischen Simon und Damasiaus gegeben, d. h. die übereinstimmung mit der parischen chronik.<sup>16)</sup> und es ist doch begreiflich, dafs die Amphiktionen, wenn der krieg die feier im jahre 48, 3 nicht zuliefs, sondern bis 49, 1 währte, bis zum nächsten regelmässigen termin, Bukatios-Metageitnion 49, 3, august 582, gewartet haben, auch wenn sie vielleicht im august 583 schon hätten

15) Das gilt freilich streng genommen nur von der einsetzung des *ἀγῶν στεφανίτης*, der für alle zeit maßgebend ward. ob der *χρηματίτης* als dauernde penteterische feier geplant war oder als einmaliges siegesfest, ist nicht leicht zu sagen, da die angeblichen ältern agone doch apokryph sind. das jahr des Simon ist sonst bisher nicht bestimmbar. aber die rechnung führt hier leichter auf ol. 47, 3 als bei dem jahre des Damasiaus II auf 49, 3. die feier selbst ist natürlich jahrhunderte früher begangen worden und hatte ihren festen platz im zweiten monate, der den namen *Βουκάτιος* von den stieropfern hat. aber sie hatte weder eine feste periode noch eine bedeutung weit über Hellas hin. denn dafs sie jedes 'grosse jahr', d. h. jedes achte gefeiert wäre, läst sich nicht beweisen.

16) p. 296 wird in der ersten fassung berichtet, dafs Eurylochos der Thessaler die Kirrhaer unter archon Simonides, in Delphi unter Gylidas, besiegt und den *ἀγῶν χρηματίτης* feiert. der rest der Kirrhaer flieht auf die Kirphis und wird dort von einer abteilung des siegreichen heeres unter Hippias belagert. *μετὰ δὲ χρόνον ἕξαετῆ καταγωνισαμένων τῶν μετὰ τοῦ Ἰππίου τοὺς ὑπολειμμένους τῶν Κιρραίων, ἐπὶ μὲν Ἀθήνησιν ἄρχοντας Δαμασίου, ἐν δὲ Δελφοῖς Διοδώρου, ὑστέρου καὶ στεφανίτην ἔθεντο κατορθώσαντες.* in der dritten fassung der einleitung steht freilich *ἔπει ἔκτω μετὰ τὴν τῆς Κίρρας ἄλωσιν ἀνεκίηρξαν τῷ θεῷ τὸν στεφανίτην ἐπὶ — Δαμασίου:* aber da das doch nur zwei brechungen desselben scholions sind, so hat die recensio das amt, die glaubwürdigere, d. h. die genauere, als die zunächst berechnete vorab zu ermitteln.